

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa

Post-Adresse  
Nr. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 216.

Sonnabend, 17. September 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 25 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Räume des Ausgabebüros bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Reichenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Fol. 33 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlaublich worden, daß die Firma

**Theodor Zeidler & Comp. in Riesa**

erloschen ist.

Riesa, am 16. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Geldner.

Breim.

Von den städtischen Kollegien ist eine Abänderung der Baufluchtlinie für die Nordseite der Großenhainerstraße beschlossen worden. Bei dieser Abänderung kommen Theile der Parzellen Nr. 279, 280, 281, 282 und 283 des Flurbuchs für Riesa in Frage.

Der hierüber angefertigte Plan Nr. 44 St. B. A. liegt vom 29. August 1898 ab 4 Wochen lang während der regelmäßigen Geschäftsstunden in der Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.

Etwasige Widersprüche gegen die geplante Abänderung der Baufluchtlinie für die Nordseite der Großenhainerstraße sind innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Riesa, den 27. August 1898.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Sch.

Es soll die Lieferung von ungefähr 25 000 kg Lagerstroh an den Windeffordern den und das alte Stroh aus den Lagerstätten der Kasernen I—IV an den Reichsdienden vergeben werden. Angebote sind bis 29. September d. J., vormittags 10 Uhr versiegelt und kostenfrei bei der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die Bedingungen vorher einzusehen sind, einzusenden.

Königliche Garnisonverwaltung Riesa.

Die Versteigerung der in diesem Jahre auszurangirenden Dienstpferde des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 erfolgt

Montag, den 19. September 1898

von 10 Uhr Vormittags an unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen auf dem Reitplatz der Kaserne I.

Königliche 1. Abtheilung 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32.

Stroggen und Hafer

faufst das

Königl. Proviantamt Riesa.

Während meines Urlaubs vom 18. Septbr. bis 15. Octbr. werde ich in amtlichen Geschäften durch Herrn Bezirksarzt Dr. Crelter in Kölln-Weißigen vertreten.

Med.-Rath Dr. Bruner.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. September 1898.

Der Bau des neuen Pfarrgebäudes, das bekanntlich an der westlichen Seite der Pausierstraße vis-à-vis der Trinitatiskirche zu stehen kommt, und von Herrn Baumeister E. Schneider hier ausgeführt wird, schreitet ziemlich rüstig vorwärts. Das Gebäude hat eine Front von 20 m eine Tiefe von 20,84 m und erhält ein Doppterterre und drei Stockwerke. Im Doppterterre werden sich befinden links vom Mittelgange vorn: die Kanzel und das Studierzimmer, hinten: der Konfirmandensaal und das Altenzimmer; rechts vom Eingange vorn: die Wohnung des Pfarrers, hinten: die Wohnung des Pfarrers. Die 1. Etage ist für die Wohnung des Pfarrers, die 2. für die des Diaconus, die 3. für die des Hilfsgeistlichen bestimmt. Das Gebäude erhält eine vollständige Sandsteinfassade, die zu seinem stattlichen Gegenüber ein harmonisches Verhältnis bilden soll.

Auch der Bau der neuen Turnhalle, die auf dem ehemaligen Pfarrgrundstücke und zwar zwischen dem östlichen Theile der Klosterkirche und dem alten Pfarrgebäude rechts von der am Rathhause und in einer Krümmung an der Kirche vorbei nach der Großenhainerstraße zu neu angelegten Straße ausgeführt wird und ebenfalls von Herrn Baumeister E. Schneider erbaut wird, ist schon ziemlich vorgeschritten. Ein ca. 1 1/2 m hoher Sandsteinsockel der Umfassungswände, auf dem aus Bruchsteinen hergestellten Fundamente ruhend, ist bereits aufgeführt, auf diesem wird sich nunmehr das Ziegelmauerwerk erheben. Die Fertigstellung dieses Baues dürfte nicht lange auf sich warten lassen.

Bekanntlich findet morgen eine allgemeine Kirchenkollekte für den Neubau der Kirche zu Sehma bei Annaberg statt. Wie schon früher mitgeteilt, hat die Kirchengemeinde Sehma bei Annaberg schon seit Jahren to: der Pflicht gestanden, ihre ungenügend gewordene und nicht mehr würdige alte Kirche durch eine neue zu ersetzen. Neuliche Umstände haben sie bisher zu diesem Neubau nicht kommen lassen. In den letzten Jahren hat insbesondere die Ausparung von Cunersdorf, das ein eigenes Kirchenwesen begründet hat, und der Bau eines neuen Pfarrhauses in Sehma, welcher noch dringlicher war als der Kirchenbau, diesen aufgehalten. Auch sonst haben große Lasten auf der Gemeinde Sehma gelegen. Der Bau der neuen Kirche ist ein um so schwereres Unternehmen für sie, als der Umfang der voll-reichen Gemeinde eine ziemlich große Kirche, mit mehr als 600 Sitzplätzen, erfordert. Die Baustkosten werden in Folge dessen bei sehr einfacher Bauweise doch über 100 000 Mark betragen. Einen solchen Bau zu unternehmen, wagt die schwer belastete Gemeinde nur im Vertrauen auf die brüderliche Hilfe der ganzen Landeskirche. Sie bittet inständig, ihr durch reichliche Gaben beizustehen.

Wie bereits aus dem Inseratentheil der Donnerstags-Nr. und auch aus der Anzeige in heutiger Nr. d. Bl. zu erhellen ist, halten die vereinigten Männer- und Jünglingsvereine von Großenhain, Straßla, Gerda und Riesa morgen Sonntag, Nachmittags von 1/2 5 Uhr ab ihr Kreisfest durch eine öffentliche Festversammlung im Saale des Wetziner Hofes hier, ab. Alle Freunde und Gönner der Jüng-

lingsvereine sind zur Theilnahme der Versammlung herzlich eingeladen und willkommen.

Herr Gondarm Dähnel, der seit einiger Zeit leider erkrankt ist, feierte vorgestern sein 25 jähriges Gendarmereidienstjubiläum, aus welchem Anlaß dem wackeren Beamten vielfach Beweise der Wertschätzung dargebracht wurden. Dem Vernehmen nach tritt Herr Dähnel mit Ende dieses Monats in den Ruhestand über.

Zur Geschäftsreise auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig, 13. September. Auch in der vergangenen Woche sind die Braunkohlenverladungen nur schwach gewesen, denn das tägliche Durchschnittsquantum ist nicht höher als 300 Waggons gekommen, denn der Wasserstand ist immer noch so niedrig, daß sich die Bezüge nach der Mittelelbe noch nicht gehoben haben, während nach der Havel etwas mehr verladen wurde. Ein lebhafteres Geschäft dürfte sich erst dann entwickeln, wenn sich der Wasserstand etwas hebt. Rafräumen ist zur Zeit wenig am Plage, weil der Zugang in der letzten Zeit etwas schwächer war und infolge der geringen Ladefähigkeit die Fahrzeugzahl weniger fortbringen. Auch die Zucker-Verladungen sind wieder etwas stärker geworden, als in der Vorwoche, so daß für diesen Artikel mehr Raum gebraucht wurde. Fracht für Zucker wurden 80 Pf. pro 100 kg bezahlt. Die Kohlenfrachten auf den heutigen Wasserstand berechnet, sind folgende: nach Dresden 29 Mt., Meissen 31 Mt., Riesa 33 Mt., Wittenberge 53 Mt., pro 80 Doppel-Deltoliter, Schönebeck, Magdeburg 67 Pf., Tangermünde 69 Pf., Burg 70 Pf., Rathenow 87 Pf., Brandenburg 88 Pf., Potsdam 88 Pf., Ruppitz 94 Pf. pro Doppel-Deltoliter. Abmachungen nach der Unterelbe und Stationen der Havel, Spree oder Oder fanden nicht statt.

Mit dem Nahen des Herbstes erscheint auch wieder auf den Wiesen die Herbstzeitlose, eine ihrer zartglänzenden Blüten wegen zwar sehr schöne, aber auch sehr giftige Pflanze. Jeder Theil der Pflanze, Blätter und Blüten, Wurzeln und Stengel, enthält ein starkes Gift, Colchicin, welches hauptsächlich auf die Verdauungsorgane und die Nieren wirkt, Lähmung des Centralnervensystems, Durchfälle, Magen- und Darmentzündungen, wenn auch nicht gerade sofort mit tödlichem Ausgange, verursacht, und so Menschen und Thiere äußerst gefährlich werden kann. Den Naturfreund erfreut die reizende Pflanze, wenn er im Herbst die mit ihnen besetzte grüne Wiese überschreitet, welche von dem im Herbstschmuck stehenden Walde umrahmt wird, und in deren einsörmiges Grün die Herbstzeitlose eine reizende Abwechslung bringt; und doch ist die Pflanze für Menschen, besonders für Kinder, die sie pflücken und achlos in den Mund stecken, schon verhängnisvoll geworden. Darum sei nachdrücklich vor ihr gewarnt!

Commissär, 16. Septbr. Nach mehrjähriger Pause entwickelt sich, begünstigt durch trockenes, warmes Wetter, mehr und mehr eine Mäuseplage. Auf Schritt und Tritt sieht man die Thiere huschen, und beim Pflügen werden sie in großen Mengen aus ihren Nestern aufgeschaukelt und getödtet. Auch den Hamstern, welche bekanntlich in weiten Räumen bedeutende Wintervorräthe (manchmal mehr als 100

Stück) aufbewahren und dabei auch den Pflanzen großen Schaden zufügen, ist das Jahr sehr günstig gewesen.

Dresden, 17. September. Die Königin, die Prinzen des königlichen Hauses, Prinzess Mathilde, die Staatsminister, das diplomatische Corps, die Generalität, sowie das österreichische Gesandtschaftspersonal und viele Oesterreicher und Ungarn wohnten heute Vormittag dem feierlichen Trauergottesdienste für die Kaiserin von Oesterreich in der Reichshaller katholischen Pfarrkirche bei.

Dresden. In den letzten Monaten haben sich ungewöhnlich viel neue Ärzte in Dresden niedergelassen. Dadurch ist die Zahl der in Dresden praktizierenden Ärzte auf etwa 360 gestiegen! Neben den staatlich approbirten Ärzten giebt es natürlich noch Duzende von Wasserbüchsen, Magnetseuren, Massseuren und die große Schaar solcher „Heil-künstler“, die sich selbst mit Vorliebe Naturärzte nennen.

Ueber Missstände im Dresdner Verkehr veröffentlicht das „Journal“ einen längeren Aufsatz, in welchem u. a. gesagt wird: „Dresden ist, äußerlich gesehen, d. h. nach dem Umfange des Reichthums, sowie nach der Anzahl der Häuser und Einwohner, eine Großstadt geworden. Der Geschäfts- und Unternehmungsgeld seiner Bewohner hat aber mit der äußeren Entwicklung der Stadt nicht gleichen Schritt gehalten. Dieses geht hier langsamer und schwerfälliger wie an anderen Orten. Es werden nöthige Verbesserungen durch allzu langfristige Bedenken gehindert. Die langsam geht es z. B. vorwärts mit der Ausdehnung der Fortschritte auf elektrischem Gebiete; wie wird die für die Gesundheitspflege überaus wichtige Reinigung der Gassen durch Wasser-spülung erschwert und verteuert; wie spät ist die städtische Feuerwehr mit der anderwärts längst eingeführten Dampf-spritze ausgerüstet worden u. a. m. Wer die städtischen Einrichtungen und Verkehrsanstalten anderer deutscher Städte, wie Hannover, Frankfurt, Nürnberg, Stuttgart, München u. s. w. kennen gelernt hat, dem wird ganz besonders in die Augen fallen, wie weit unser schönes Dresden in wichtigen Stücken hinter kleineren Orten zurückgeblieben ist. Besonders mißlich ist es mit dem Straßenbahnwesen bestellt.“ Weiter fortführend, verbreitet sich das genannte Blatt dann eingehend über die Missstände im Straßenbahnwesen, so der ängstliche Betrieb, das Aufhören verschiedener Linien inmitten der Stadt, die völlig ungenügenden Verbindungen mit dem Haupt-bahnhof, den Vororten u. s. w., und schließt dann mit der berechtigten Frage: „Darf es bei solchen Verhältnissen und Beschwerden, wenn Reisende, die aus anderen Orten kommen, unsere Verkehrseinrichtungen kleinmüthig und ungenügend finden?“

Stötau. Ein heikeres Vorkommniß, das allerdings unserer „ausgelassenen“ Zeit ein Krampfzucken ausstellt, wie man es sich nicht besser wünschen kann, passirt: vor einigen Tagen hier auf der Reifewitzer Straße. Dort wollte sich, wie der „Stötauer Anzeiger“ berichtet, ein Brautpaar nach dem Standesamt begeben, um das Erforderliche zu ihrer demnächst stattfindenden Hochzeit einzuleiten. Als die jungen Leute den Fuß auf die Straße setzten, da — o Jammer — springt eine schwarze Kage direkt vor denselben über die Fußbahn, die Braut entsetzt sich darüber dergestalt, daß sie schlanweg wieder in das Haus zurücktrat, und der Bräutigam